



Herne im Herzen

Das Programm der Herner Piraten zur Kommunalwahl 2014

Wir über uns

Wir Herner Piraten verstehen uns im Gleichklang mit der Bundessatzung, dem Grundsatzprogramm der Piratenpartei Deutschlands und der Erklärung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalens als sozialliberale Partei.

Wir bekennen uns zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Art. 21 II Grundgesetz, eine Ordnung, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt.

Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen:

- die Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem vor dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung,
- die Volkssouveränität,
- die Gewaltenteilung,
- die Verantwortlichkeit der Regierung,
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- die Unabhängigkeit der Gerichte,
- das Mehrparteienprinzip und
- die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Positionsbestimmung der Politik der Herner Piraten (Politik 2.0)	4
Bürgerbeteiligung	4
Finanzen.....	10
Stadtentwicklung	13
Stadtgeschichte und Stadtkultur	14
Menschen und Kultur.....	15
Wirtschaft	16
Verkehr.....	18
Soziales.....	25
Bildung	31
Umwelt	39
Verwaltung	42

Vorwort

Auf einem Plakat ist zu lesen, „der Mond in Wanne-Eickel und die Sterne über Herne“. Ein schönes Bild, doch leider sieht die Wirklichkeit in den Medien oft anders aus.

Wenn man von Herne im Fernsehen, im Rundfunk oder in der Presse sieht, hört bzw. liest, wird oft ein negatives Bild gezeichnet. In der Arbeitslosenquote weit vorne, bei der Kaufkraft am Schluss, Gewerbetreibende drohen mit Schließung bzw. sind bereits zu, Schulen und Spielplätze werden geschlossen, die Vorgaben der Feinstaubrichtlinien können nicht eingehalten werden, Gewerbegrundstücke liegen brach und Geld fehlt an allen Ecken. In Städtevergleichen belegt Herne regelmäßig einen der letzten Plätze.

Dieses ist das Bild, das nach außen getragen wird und in der Öffentlichkeit die Meinung über unsere gemeinsame Stadt bildet.

Auch in der Politik ist der Anschein nicht viel besser. Das Besetzen von Führungspositionen erfolgt oftmals nach politischer Zugehörigkeit oder Sachentscheidungen werden zwischen den Parteien ausgekungelt (z.B. Ausbau der Bochumer Straße als „Deal“ für die Zustimmung zum Haushalt). Für uns stellt sich die Frage, findet eine freie Entscheidung der einzelnen Ratsmitglieder überhaupt noch statt oder regieren Fraktionszwänge und Entscheidungen werden in Hinterstübchen getroffen?

Mit **Herne im Herzen** hat dies nicht viel zu tun.

Unter dieses Leitmotiv stellen wir Herner Piraten unsere Arbeit. Wir treten an, die Politik in dieser Stadt zu ändern. Wir wollen eine neue transparente Stadtpolitik, die in einem offenen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern die Probleme angeht und eine ökologisch sinnvolle, soziale und zukunftsorientierte Politik machen. Wir wollen Herne zu einer Vorzeigestadt des Reviers machen und setzen uns dafür ein:

- dass Entscheidungen nicht nach dem Willen einzelner Parteien sondern am Gemeinwohl und Bürgerinteresse orientiert, sachgerecht getroffen werden und transparent in einem für die Bürgerinnen und Bürger offenen Verfahren erfolgen.
- dass Personalentscheidungen für Leitungsposten nicht im Hinterzimmer ausgehandelt sondern nach Leistung und Befähigung in einem offenen Verfahren getroffen werden.
- dass personenbezogene Daten über das Leben und Verhalten der Bürgerinnen und Bürger nicht in immer neuen Datenbanken und Listen er-

hoben, das Leben auf öffentlichen Plätzen frei von der Beobachtung durch Kameras und Aufzeichnungsgeräten möglich ist und Datenschutzbestimmungen in ihrem Wesen endlich ernst genommen werden.

- dass Informationen über Vorhaben und Planungen nicht nur über die bisherigen Kanäle (Presse und Gremien) geführt, sondern Bürgerinnen und Bürger durch geeignete Kampagnen frühzeitig informiert werden.

Unter **Herne im Herzen** verstehen wir,

- dass das Leben, Wohnen und Arbeiten für Jung und Alt attraktiver wird und
- das Herne ein positives Image bekommt,
- aber auch, wie Entscheidungen zu treffen sind.

Das Wohl der Bürgerinnen und Bürger, nicht nur der heutigen, sondern insbesondere auch unserer Kinder und Enkel, ist dabei ein maßgebliches Entscheidungskriterium. Neben der Wirkung von einzelnen Maßnahmen für das jetzt und hier, müssen auch die Folgewirkungen für zukünftige Generationen berücksichtigt und im Miteinander abgewogen werden.

Wir hier in Herne sind im geografischen Mittelpunkt des Ruhrgebietes, einer einzigartigen Region im Herzen Europas. Einer Region, die einen besonderen Schlag von Menschen geprägt hat. In der man gelernt hat, Toleranz zu üben, Menschen aus unterschiedlichen Nationen aufzunehmen und zu integrieren. Wir hier in Herne stehen im Zentrum davon. Dies ist Verpflichtung und Chance zugleich.

Positionsbestimmung der Politik der Herner Piraten (Politik 2.0)

Unter dem Schlagwort Politik 2.0 verstehen wir die Förderung und Verbesserung aller demokratischen Strukturen in unserer Stadt, im Besonderen diejenigen, die sich durch die positiven Chancen des digitalen Zeitalters ergeben.

Wichtig ist für uns insbesondere die Transparenz allen politischen Handelns. Bürgerinnen und Bürger müssen frühzeitig informiert, gefragt und eingebunden werden. Des Weiteren müssen getroffene Entscheidungen nachvollziehbar dargestellt werden.

In der heutigen politischen Praxis – auch im Rat – wird zu Beginn einer Legislaturperiode versucht, wenn es keine absolute Mehrheit einer Partei gibt, eine Koalition zu organisieren. Dieses halten wir Herner Piraten für höchst undemokratisch, weil dadurch die meisten kontroversen Themen durch absolute Mehrheiten in der Koalition schon vorab ausgehandelt sind. Diese Art von Politik ist weder gut noch sachgerecht. Wir setzen uns dafür ein, dass strittige Themen nach breiten Sachdiskussionen aller in den Rat gewählten Stadtverordneten an der Sache orientiert entschieden werden.

Wir Herner Piraten freuen uns, wenn auch andere Parteien unsere Ziele aufnehmen. So haben einige Parteien vor der Wahl zur Erstellung des Wahlprogramms die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger eingeholt. Leider scheinen uns die anderen Parteien nicht so ganz verstanden zu haben: Bürgerbeteiligung ist ein ständiger Prozess, der auf Dauer angelegt und ständig organisiert werden muss. Einmalige Befragungen mit großer Öffentlichkeitswirkung sind dafür kein Ersatz, nicht einmal ein Ansatz (siehe aktuelle Diskussion zur Nahverkehrsplanung).

Bürgerbeteiligung

Bereits seit Gründung der Piratenpartei im Jahr 2006, lange bevor Stuttgart 21 akut wurde, setzt sich die Piratenpartei für eine stärkere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die politischen Vorhaben ein. Bei langfristigen und teuren Projekten ist es besonders wichtig, diese schon im Vorfeld zu beteiligen. Hierzu gehören die frühzeitige Information, die formelle Beteiligung, die Anhörung mit Meinungsbild bei allen wichtigen Entscheidungen auch abseits von gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren und die Durchführung von Bürgerentscheiden bei grundlegenden Fragestellungen.

Information

Internetauftritt der Stadt

Ein wichtiges Werkzeug heute im digitalen Zeitalter kann ein vernünftig aufgebauter Internetauftritt sein. Waren Sie schon einmal im Internetauftritt der Stadt Herne und haben Sie etwas gesucht? Wenn ja, haben Sie es auch gefunden? Und, wie lange hat es gedauert? Information der Bürgerinnen und Bürger scheint zumindest nach unserer Ansicht nicht das Ziel der Stadt Herne mit dem eigenen „bürgerfreundlichen“ Auftritt zu sein. Sie wollen ein Beispiel?

Es ist der 24. Januar 2014. Der Haushaltsplanentwurf ist bereits seit Monaten in der Beratung, die Verabschiedung steht unmittelbar bevor. Bei Eingabe des Begriffs „Haushaltsplan 2014“ in das Feld „Suche“ auf der Startseite des Internetauftritts der Stadt erhalten Sie Informationen über die Friedhofsgebührensatzung, Berichte zum Heimatmuseum und zu Stadtsekretäranwärterinnen. Wichtige Themen, durchaus. Aber den gewünschten Haushaltsplan 2014 erhalten sie dort nicht.

Aber es gibt auch noch andere Wege. Bei Suche im Internetauftritt der Stadt im Bereich „Suche A bis Z“ nach Haushalt gelangt man tatsächlich auf die Seiten „Haushaltsplan“ im Bereich „Finanzen – Finanzsteuerung“! Dort findet man rechts - deutlich sichtbar - die Pläne der vergangenen Jahre. Nur, wo ist der aktuelle Plan? Dazu muss man dann schon ganz ans Ende der Seite scrollen und den Eintrag finden. Einfach und schnell ist anders!

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- das Informationsangebot der Stadt Herne bürgernah und aktuell überarbeitet wird.
- wichtige Informationen - wie zuletzt der Abfallkalender - nicht nur in elektronischer Form veröffentlicht werden, sondern, solange dieses von den Herner Bürgerinnen und Bürgern gewünscht wird, auch weiterhin in Papierform zu bekommen sind.
- Veröffentlichungen möglichst auch in einfacher Sprache und in der elektronischen Form auch barrierefrei gestaltet sind.

Live-Übertragung von Ratssitzungen

Der Stadtrat ist das wichtigste Gremium der Kommunalpolitik. Dort wird über die Zukunft der Stadt debattiert und abgestimmt. Wer keine Möglichkeit hat direkt an den Sitzungen teilzunehmen, kann die Abläufe und Argumente der Diskussionen kaum nachvollziehen. Gleiches gilt für Sitzungen der Ausschüsse des Rates und der Bezirksvertretungen.

Über das Ratsinformationssystem der Stadt werden heute Tischvorlagen, Anlagen und Protokolle veröffentlicht. Diese sind, insbesondere wenn es um mündliche Berichte der Verwaltung geht, unvollständig. In den Protokollen steht dann oft nur, dass der Bericht zur Kenntnis genommen wurde. Was gesagt worden ist, ist damit nur dann nachvollziehbar, wenn die mündlichen Berichte auf Anregung der Vortragenden oder auf Antrag aus den Reihen der Stadt- bzw. Bezirksverordneten als Anhang zum Protokoll genommen werden. Dieses passiert leider viel zu selten.

Die Übertragung von Ratssitzungen im Internet ist bereits vor einiger Zeit im Rat beantragt worden. Nach Vorlage von nicht nachvollziehbaren und bewusst überzogenen Kostangaben durch die Verwaltung und aus vermeintlichen Gründen des Persönlichkeitsrechts der Redner/innen - wohlgermerkt unserer direkt gewählten Vertreterinnen und Vertreter - hat sich der Rat dagegen entschieden.

Wir Herner Piraten werden

- im ersten Schritt beantragen, zunächst die Sitzungen des Rates in einem offenen Format live im Internet zu veröffentlichen und
- in einem zweiten Schritt, Aufzeichnungen der Sitzungen über das Ratsinformationssystem dauerhaft für die Bürgerinnen und Bürger abrufbar zu halten.
- uns dafür einsetzen, dass eine Übertragung und Aufzeichnung dauerhaft auch in allen Ausschüssen und Bezirksvertretungen erfolgt.

Informationskampagnen

Bei der Öffentlichkeitsarbeit gibt es Rituale. Informationen werden über die üblichen Wege der Gremien, der Presse ggf. auch über den Internet-

auftritt der Stadt veröffentlicht. Hoffnung ist, dass die Informationen die Bürgerinnen und Bürger auch erreichen und diese sich dazu äußern können. Tatsächlich erreicht man über diese Wege nur einen sehr kleinen Teil der Betroffenen. Und nur wenige davon kommen dann auch zu den Sitzungen der Bezirksvertretungen und äußert sich. Oft reagieren Bürgerinnen und Bürger deshalb, wenn das Verfahren bereits abgeschlossen ist, mit Unmut, Widerstand und Klagen. Folge: Verfahren verzögern sich, werden teurer, die Bürgerinnen und Bürger sind mit der Politik der gewählten Vertreterinnen und Vertreter unzufrieden und wenden sich ab.

Als man vor einigen Jahren mit den Planungen und Arbeiten zum Buschmannshof begann, wurden die Bürgerinnen und Bürger ergänzend zu den üblichen Kanälen direkt vor Ort mit Schautafeln, Veranstaltungen, einem Büro, in dem man Fragen stellen konnte, informiert. Ein Angebot, das nicht alle direkt genutzt aber positiv wahrgenommen haben.

Bei der konkreten Diskussion zur Umgestaltung des Hölkeskampringes oder bei der Neugestaltung der Bochumer Straße gibt es nichts Vergleichbares. Nun ist diese Umgestaltung nichts so Aufwendiges, wie ein umfassendes Stadtquartier, aber die Folge ist eine rege Diskussion der Bürgerinnen und Bürger, deren Grundtenor eine Ablehnung beinhaltet. Die Interessen wurden und werden gefühlt nicht wahrgenommen. **Dieses hätte man auch anders machen können!**

Durch eine rechtzeitige Informationskampagne mit kurzen persönlichen schriftlichen Informationen der Anwohner/innen, durch einfaches frühzeitiges Aufstellen von Plakaten mit den Eingabemöglichkeiten und Änderungsvorschlägen kann man im Vorfeld bereits viel erreichen und die Bürgerinnen und Bürger in die Meinungsbildung einbinden.

Wir Herner Piraten werden uns im Rat dafür einsetzen, dass bei Verfahren, **die Auswirkungen auf das Wohnumfeld der Bürgerinnen und Bürger haben,**

- über die aktuelle Informationspolitik der Stadt und des Rates hinaus auch unmittelbare Informationen der Anwohnerinnen und Anwohner erfolgt.
- Planungen auch an der konkreten Stelle **frühzeitig** öffentlich ausgehängt werden.
- die unterschiedlichen Meinungen und Wünsche dokumentiert, bewertet und öffentlich gemacht werden.

Formales Beteiligungsverfahren

Das Planungsrecht sieht bei verschiedensten Maßnahmen eine frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor. Dieses wird von der Stadt überwiegend durchgeführt. Wir Herner Piraten begrüßen dieses ausdrücklich. Doch auch hier gilt, die Information erfolgt nur über die eingefahrenen Wege. Ob es Änderungen am Landschaftsschutzgebieten sind, Änderungen in den Bebauungsplänen, die unmittelbar Betroffenen erfahren es nur, wenn sie sich aktiv kümmern.

Wir Herner Piraten fordern,

- die Beteiligung der Bürgerinnen nicht nur über Gremien und Presse einzufordern, sondern diese aktiv anzusprechen und zu informieren.
- wenn möglich, bereits in frühen Verfahrensständen Meinungsbilder einzuholen, diese zu dokumentieren, zu bewerten und in die öffentliche und politische Debatte einfließen zu lassen.

Anhörung mit Meinungsbild

Neben den in den gesetzlichen Vorschriften festgelegten Beteiligungsverfahren gibt es viele Fragestellungen, die Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen und interessieren. Die können im Verwaltungsverfahren größere Baumfäll-Aktionen sein oder Änderungen in den Planungen zum ÖPNV. Entscheidungen treffen die Verwaltung oder der Rat oder die Bezirksvertretungen. Dies ist deren Aufgabe. Dafür haben wir diese beauftragt oder gewählt. Aber, durch gezielte Informationsangebote für die Bürgerinnen und Bürger kann man diese in die Meinungsbildung einbinden. Dazu gehört bei für die Betroffenen wichtigen Fragestellungen aber auch, dass man den Bürgerinnen und Bürgern eine Chance gibt, sich qualifiziert zu äußern. Dieses Meinungsbild gilt es zu gewinnen. Je nach Fragestellung wird es hier unterschiedliche Möglichkeiten geben, von Umfragen (elektronisch oder in Papierform), gezielten Anhörungen, Vor-Ort Terminen der Bezirksvertretungen, Anfragen des Bürgerbeauftragten etc.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein,

- dass bei geeigneten Fragestellungen Meinungsbilder gewonnen werden.
- Instrumente mit den Bürgerinnen und Bürgern abgestimmt werden, wie und bei welchen Fragestellungen man Meinungsbilder abfragt.
- dass die gewonnenen Meinungsbilder transparent veröffentlicht und in der politischen Debatte angemessen berücksichtigt werden.

Bürgerbegehren und Bürgerentscheid

Bürgerbegehren und Bürgerentscheide sind wichtige Instrumente, in denen heute gesetzlich geregelt ist, wie und wann Bürgerinnen und Bürger sich bei grundlegenden Fragestellungen mitentscheiden.

Die Regelungen im Gesetz sind inzwischen gelockert, aber immer noch sehr restriktiv. Es ist Aufgabe der gewählten Vertreterinnen und Vertreter im Rat über Maßnahmen zu entscheiden. Es gibt aber Fragestellungen, die die ganze Stadt betreffen und umstritten sind. Hier müssen die Bürgerinnen und Bürger das letzte Wort haben.

In den letzten Jahren hat es unterschiedliche Bürgerbegehren und deutlich weniger Bürgerentscheidungen gegeben. Zuletzt gab es in der Stadt Essen eine Entscheidung zur Modernisierung und Erweiterung der Messe. Dies wurde von den Bürgerinnen und Bürgern in der von Verwaltung und Rat vorgeschlagenen Form abgelehnt. Damit haben die Bürgerinnen und Bürger aber kein Zeichen gegen die Messe, einem sehr wichtigen Unternehmen der Stadt gesetzt, sondern sie haben ihre Sorge zum Ausdruck gebracht, dass bei der aktuellen Schuldenlage der Stadt die Mittel doch besser in andere Maßnahmen fließen sollten. Völlig unbefriedigend war das Ergebnis bei der Wahl in der Schweiz, bei der die Freizügigkeit für ausländische Bürgerinnen und Bürger eingeschränkt wurden. Die Reaktion der Politiker war am Ende eine tiefe Betroffenheit und Angst vor den Folgen. Aber dies war absehbar.

Wenn man die Bürgerinnen und Bürger bei den Fragestellungen alleine lässt und nicht umfassend über alle Grundlagen, Alternativen, Kosten und Folgen informiert, darf man sich nicht wundern. Dies ist aber kein Argument gegen Bürgerbegehren und Bürgerentscheide, sondern vielmehr ein Auftrag an die Politik, dieses richtig zu machen!

Wir Herner Piraten

- sehen Bürgerbegehren und Bürgerentscheide als das legitime Recht der Bürgerinnen und Bürger an, sich bei für sie wichtigen Fragestellungen zu beteiligen und mit zu entscheiden.
- werden uns für mehr Rats-Bürgerentscheide einsetzen.
- werden über die Fraktion im Landesparlament und die Landespartei Druck machen, dass die gesetzlichen Bestimmungen zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheide geprüft, vereinfacht und verbessert werden.
- werden die Begehren der Bürgerinnen und Bürger wohlwollend prüfen und begleiten.
- lassen prüfen, ob bei kommunalen Entscheidungen, soweit nicht bereits heute ein formales Beteiligungsverfahren vorgeschrieben ist, ab einem bestimmten Investitionsvolumen grundsätzlich ein Bürgerentscheid oder zumindest eine Anhörung mit Meinungsbild erfolgen soll.
- unterstützen ganz konkret den Erhalt des Eickler Minizoo, ggf. auch mit einem Bürgerbegehren.

Die frühzeitige **Information**, die **formelle Beteiligung**, die **Anhörung mit Meinungsbild** und die Durchführung von **Bürgerentscheiden** sind Maßnahmen, die auf Seiten der Stadt und des Rates Geld und Aufwand kosten. Aber dieses ist gut angelegt und rechnet sich auch wirtschaftlich. Neben einer deutlich verbesserten Legitimation für grundlegende Entscheidungen und Prozesse, können so auch umstrittene Maßnahmen zügig und rechtssicher durchgeführt werden.

Finanzen

Hernes Finanzlage ist prekär. Das liegt insbesondere daran, dass Bund und Land unserer Stadt Aufgaben auferlegen und die entstehenden Kosten nicht ansatzweise erstatten. So decken nach Auskunft des Deutschen Städtetages die Zuweisungen des Landes für Aufgaben, die von Bund und Land der Stadt Herne auferlegt wurden, die tatsächlichen Kosten der Stadt bei weitem nicht. Daraus ist eine dramatische Schuldenlast der Stadt entstanden, die jede Bürgerin und jeder Bürger zu spüren bekommt, angefangen von der Schließung von Büchereien, Spielplätzen und Schulen, über höhere Gebühren für städtische Einrichtungen, Abgaben, die das Wohnen verteuern bis hin zu höheren

Grund- und Gewerbesteuern, die gerade bei kleinen Betrieben zu Existenzproblemen führen.

Wir Herner Piraten

- werden mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern auf die von ihnen und uns gewählten Abgeordneten in Bund und Land einwirken, damit diese in ihren Fraktionen und Parlamenten endlich dafür sorgen, dass die Aufgaben, die Bund und Land unserer Stadt auferlegen, auch voll finanziert werden und nicht zu Lasten der Herner Bürgerinnen und Bürger gehen.
- setzen uns dafür ein, dass die Zusammenarbeit der Vertreterinnen und Vertreter der Stadt mit den Nachbarstädte gefördert und vorangetrieben wird, um gemeinsame Interessen auch wirkungsvoll mit einer Stimme zu vertreten.

Trotz der schlechten Finanzlage gibt die Stadt aber auch weiterhin unser Geld für Dinge aus, die nicht erforderlich sind. **Es kann beispielsweise nicht sein**, dass 14 Kinderspielplätze geschlossen werden müssen, nur weil nicht genug Geld da ist, gleichzeitig aber ein separater Oberbürgermeister-Wahlkampf finanziert werden muss, dessen Kosten voraussichtlich im 6-stelligen Bereich liegen. **Es kann nicht sein**, dass Kosten für Gutachten bezahlt werden müssen, weil Stadtplaner ohne Not Planungen in einem Landschaftsschutzgebiet, wie zuletzt an der Castroper Straße, durchführen, die politisch weder legitimiert noch erforderlich sind. **Es kann nicht sein**, dass..., die Liste lässt sich beliebig verlängern.

Wir Herner Piraten werden im Rat und den Bezirken

- verlangen, dass die Höhe der tatsächlichen Kosten für Aufgaben des Bundes oder Landes, die die Stadt Herne im Auftrag übernimmt mit den konkret zuordenbaren Erstattungen gegenübergestellt werden.
- die kommunalen Ausgaben und Maßnahmen der Verwaltung dahingehend prüfen, ob diese erforderlich sind, den Bürgerinnen und Bürgern tatsächlich zu Gute kommen und auch Wirksam sind.
- die Zusammenarbeit mit den anderen Städten fördern, um in der Verwaltung Kosten für ähnliche oder gleiche Aufgaben (Synergien) zu senken,
- darauf achten, dass die Beauftragung externer Firmen und Gutachten möglichst vermieden wird. Stattdessen sollen die Aufgaben von Spezialisten aus verschiedenen Städten wechselseitig realisiert werden.

Der Rat der Stadt hat vor vielen Monaten beschlossen, einen Bürgerhaushalt aufzustellen. **Passiert ist nichts.** Vor einigen Jahren hat eine große Ratsfraktion eine Umfrage bei den Bürgerinnen und Bürgern zu Vorschlägen zum Haushalt durchgeführt. **Umgesetzt wurde nichts.** Bis heute veröffentlicht die Stadt ihren Haushalt im Internet auf über 600! Seiten in einer Art, die für die Bürgerinnen und Bürger unverständlich ist. Bis auf eine kleine Broschüre „Das bisschen Haushalt“ – rechtzeitig zur Wahl – ist **keine Verbesserung** eingetreten. Außer durch die Beteiligungsberichte, die nicht beim Haushalt sondern an anderer Stelle versteckt sind, erhalten die Herner Bürgerinnen und Bürger über das geschäftliche Gebaren der kommunalen Betriebe so gut wie **keine Informationen.**

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- in Herne ein Bürgerhaushalt eingeführt wird, wie er in vergleichbaren anderen Städten heute bereits Realität ist.
- die Einnahmen und Ausgaben der Stadt für die Bürgerinnen und Bürger verständlich gemacht werden.
- Maßnahmen in einem offenen und transparentem Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern beschlossen werden.
- die Bezirksvertretungen als unmittelbarstes Bindeglied zu den Bürgerinnen und Bürgern bei den Ausgaben in den Bezirken besser eingebunden werden und mehr Verantwortung übertragen bekommen, z.B. durch eine Budgetverantwortung für eigene bezirkliche Ideen oder Projekte.

In den Verhandlungen zum Haushalt des Jahres 2014 wurde von der Opposition zuletzt ein alter Vorschlag wieder aufgenommen, die Anzahl der Bürgermeisterposten zu reduzieren. Dieser Vorschlag wurde erneut abgelehnt. Für uns Herner Piraten ist unverständlich, warum die Stadt neben einem Oberbürgermeister noch 3 Vertreter benötigt. Einer? **Ok!** Zwei? **Noch diskussionsfähig!** Aber 3? **Geldverschwendung!** Von führenden Ratsmitgliedern wurde geäußert, dass es sich um „Kosten der Demokratie“ handelt, die zu tragen sind und um geringe Beträge. Aber gerade in Zeiten, in denen der Rat den Bürgerinnen und Bürgern laufend neue Lasten auferlegen (muss), ist es wichtig, durch eigene Einschränkungen Zeichen zu setzen.

Wir Herner Piraten

- schlagen vor, nur 2 Bürgermeister/innen als Vertretung für den Oberbürgermeister zu benennen
- wollen das Wahlverfahren so ändern, dass die Fraktion, die den Oberbürgermeister stellt, keinen weiteren Bürgermeisterposten besetzen soll, sofern nicht besondere Gründe in der Befähigung der/des Kandidatin dafür sprechen oder keine anderen Kandidat/innen benannt wurden.

Stadtentwicklung

Die Herner Piraten verstehen den öffentlichen Raum als Freiraum für alle. Dieser muss erhalten und gestaltet werden. Das betrifft

- Freiflächen in den oftmals dicht bebauten städtischen Quartieren.
- das Zusammenleben der Menschen in diesem Raum, das aber nicht überreglementiert werden darf, und
- die industrielle und gewerbliche Nutzung von Flächen.

Das Zusammenwirken von Mensch und Arbeit muss von so gegenseitiger Rücksichtnahme geprägt sein, dass ein Interessenausgleich untereinander möglich ist.

*Vor einigen Monaten gab es in einer Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Herne ein Tagesordnungspunkt, bei dem die möglichen Maßnahmen zur Reduzierung der Feinstaubemissionen besprochen wurden. Ergebnis: **Es werden keine Maßnahmen umgesetzt.** Wenige Tagungsordnungspunkte später wurde die Planung der Verwaltung zur Bebauung von Freiflächen vorgestellt. Ergebnis: Zahlreiche Freiflächen, die bisher als Grünflächen den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung standen, werden und wurden bereits in Wohnbebauung umgewandelt und **stehen zum Filtern von Feinstaub nicht mehr zur Verfügung.** Der vorherige Tagesordnungspunkt spielte keine Rolle mehr, es gibt an diesen Stellen ja auch keine Messgeräte.*

Wir Herner Piraten werden darauf achten, dass

- heutige Freiflächen nur dann in Bauland umgewandelt werden dürfen, wenn es keine anderen Optionen gibt; vorrangig sollten nicht begrünte

Baulücken sowie inzwischen ungenutzte frühere Gewerbeflächen, die dauerhaft dieser Nutzung nicht mehr zugeführt werden können, nach sachgerechter und gesundheitsverträglicher Aufbereitung für Wohnbebauung genutzt werden,

- Planungen zum Umfunktionieren von Natur- und Landschaftsschutzgebieten, wie z.B. an der Castroper Straße, unterbleiben,
- öffentliche Freiflächen, die dem Gemeinwohl dienen, möglichst nicht und schon gar nicht unter Wert bzw. ohne Gegenleistungen an Investoren veräußert werden.

Stadtgeschichte und Stadtkultur

Ein äußerer Ausdruck unserer Geschichte und Kultur wird insbesondere in den Gebäuden und Werken im öffentlichen Bereich ausgedrückt. Durch Krieg, die so genannten Stadtplanungen insbesondere der 70er-Jahre und den industriellen Wandel hat auch Herne viel von diesen Werken der Vergangenheit verloren und wurde uniformer und vergleichbarer mit anderen Städten. Aber es gibt oder gab sie noch, die besonderen Gebäude, die Baudenkmäler aus der Vergangenheit, die bis heute gehegt und gepflegt, weil sie genutzt werden. Diese gibt es im öffentlichen Besitz, im Besitz von Kirchen und großen Firmen, aber auch genauso in privater Hand. Die Hege und Pflege, der Erhalt, die Renovierung dieser Gebäude sind teuer und kosten viel Mühe und Engagement. Ein gutes Beispiel für den Erhalt solcher Zeichen unserer Stadtgeschichte ist der **Hof Waning**. Mit viel Liebe und Mühe wird dieser Hof erhalten, trotz eines fehlenden dauerhaften Nutzungskonzeptes. Negative Beispiele gibt es in unserer Stadt leider auch, erinnert sei an den „**Krummen Hund**“, der in einer gefühlten Nacht- und Nebelaktion einfach entsorgt wurde. In Gefahr ist aktuell die **Königin-Luisen-Schule** in Bickern, die trotz einer sehr langen Geschichte, trotz der Emotionen der Anwohnerinnen und Anwohner und dem guten Beispiel eines früheren Architekturstils einfach verschwinden soll.

Wir Herner Piraten verlangen, dass

- bei Denkmälern unserer Stadt vor einem Abriss und einer Vernichtung die Anwohnerinnen und Anwohner beteiligt und ein Meinungsbild erstellt wird,
- verschiedene Nutzungskonzepte erarbeitet, geprüft und gegeneinander abgewogen werden,

- alle Alternativen geprüft und die erforderlichen Haushaltsmittel, die für den Erhalt und Weiterbetrieb erforderlich sind, öffentlich benannt werden.
- Nutzungskonzepte und deren Auswirkungen auch auf die Nachbarschaft öffentlich gemacht und diskutiert werden,
- Abriss immer nur der letzte Ausweg ist, wenn trotz intensiver Prüfung kein geeignetes Nutzungskonzept gefunden wird,
- konkret für die Königin-Luisen-Schule ein Nutzungskonzept erstellt wird, **z.B.** durch Umzug der städtischen Stellen aus dem Gebäude der ehemaligen Zweigstelle der Stadtbücherei in Eickel in das Gebäude und die Reaktivierung der Büchereizweigstelle an alter Stelle.

Menschen und Kultur

Seit Jahren geht die Einwohnerzahl in Herne und Wanne-Eickel zurück. Gemäß den zuletzt im Haushaltsplan 2014 der Stadt veröffentlichten Zahlen ist die Einwohnerzahl von Herne wieder gesunken. Nach den Zahlen der Stadt wohnten hier nur noch 164.057 Menschen bzw. 154.563, wenn man die offiziellen Zahlen des statistischen Landesamtes nimmt. Dies sind mindestens 10.000 Menschen weniger als im Jahr 2000. Einzig positiv ist, der Rückgang wird geringer. Dies ist aber kein Grund sich auszuruhen. Denn nur da, wo Menschen leben, siedeln sich dauerhaft Betriebe an, die Güter produzieren oder transportieren, die Dienstleistungen oder Handel bieten und damit Arbeitsplätze. Daher muss es ein Ziel der Stadtentwicklung sein, Herne attraktiv für Menschen zu machen, sich hier niederzulassen und zu bleiben. Herne hat viele Pfunde, mit denen sich wuchern lässt, die gute verkehrstechnische Infrastruktur, der öffentliche Personennahverkehr, die gute Erreichbarkeit von kulturellen Einrichtungen in der Stadt und den Nachbarstädten, die gute gesundheitliche Versorgung, die es hier in Herne gibt, die Nähe zu den Hochschulen in Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen und Essen. Es gibt vieles, mit dem man werben kann, leider gibt es nur Ansätze und kein schlüssiges und durchgehendes Konzept.

Wir Herner Piraten werden im Rat darauf hinwirken, dass

- im Rahmen des Stadtmarketings ein umfassendes Konzept entwickelt und verbreitet wird, wie Herne für Menschengruppen wie Studenten, Junggebliebene und Senioren attraktiv gemacht werden kann,

- ein Wohnungsbaukonzept (weiter-)entwickelt wird, dass für neue Bevölkerungsgruppen geeigneten attraktiven Wohnraum ohne Verbrauch von Freiflächen bieten kann,
- der Abbau von sozialen Einrichtungen wie Kinderspielplätze nur dann vorgenommen wird, wenn nachweislich in dem Gebiet in fußläufig erreichbaren Entfernungen Alternativen bestehen,
- kulturelle Großereignisse sich nicht nur auf wenige Tage im Jahr konzentrieren und für Eliten offen sind, sondern Angebote über das Jahr hinweg gemacht werden, die auch für breite Bevölkerungsgruppen interessant sind oder diese neu ansprechen,
- Angebote möglichst über einen gemeinsamen Veranstaltungskalender in Abstimmung mit den Nachbarstädten entwickelt werden (diese Woche Sport in Bochum, nächste Woche Jazz in Herne, übernächste Woche Kulinarisches in Recklinghausen).

Wirtschaft

Die **Wirtschaftslage** in Herne hat viele Facetten. Es gibt sowohl ermutigende wie entmutigende Zeichen.

Jeden Monat wieder, wenn die Arbeitslosenzahlen veröffentlicht werden oder bei den jährlich veröffentlichten Insolvenzzahlen belegt Herne jeweils einen „Spitzen-“ Platz. Auf der anderen Seite wurde Herne von der Logistikbranche sogar ausgezeichnet. Wie fragil diese Arbeitsplätze aber sind, hat man gemerkt, als am 1. Februar - ohne jede Vorwarnung - die Fa. Verhoek ankündigte, ihre Niederlassung an der Gewerkenstraße dicht zu machen. Die Gesundheitsbranche entwickelt sich positiv. Wie Herr Diegel, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet, Anfang Februar mitteilte, steigen bei den Firmen die positiven Aussichten. Allerdings hat dies voraussichtlich kaum Auswirkungen auf die Arbeitslosenzahlen.

Mit der Neuansiedlung des großen Möbelhauses Zurbrüggen an der Holsterhauserstraße ist ein wichtiges Unternehmen nach Herne gekommen, gleichzeitig verschwinden binnen eines Jahres nach Eröffnung zwei andere Möbelhäuser aus der Herner Innenstadt. Wobei es so aussieht, dass eines einen sehr sympathischen Nachfolger gefunden hat. „Die Möbelpiraten“.

Mit der Grundsteinlegung des großen Kauflandgeschäftes am Glückaufplatz ist für manche ein Hoffnungsfunke für die Verbesserung der Lage in der Wanner Innenstadt verbunden, während viele ein Sterben von Kleinbetrieben und Geschäften befürchten. Das erste Hinweisschild zur Schließung eines Geschäfts gegenüber der Baustelle hängt schon. In der Herner Innenstadt

verwahrlost der leer stehende Hertie-Bau zunehmend und belastet das Geschäft der umliegenden Unternehmen.

Wir Herner Piraten fordern, dass

- die Wirtschaftsförderung mit einem völlig neu aufgestellten Stadtmarketing in seinen Bemühungen unterstützt wird, weiterhin neue Betriebe für eine Ansiedlung in Herne zu interessieren,
- zur Entwicklung kleinräumiger Stadtbereiche wie z.B. rund um das Hertie-/Altes Stadtwerkehaus oder im Bereich rund um das alte Karstadt-Kaufhaus (Claudius/Wilhelmstrasse) in Wanne Quartiermanagements eingesetzt werden, die diese Bereiche mit Kompetenz und Engagement zukunftsfähig und attraktiv gestalten.
- die Stadt von Ihrem Planungsrecht im Rahmen eines Interessenausgleichs zwischen den Belangen der Betriebe, des Umweltschutzes und der Anwohnerinnen und Anwohner kreativ Gebrauch macht und dadurch zügigere Ansiedlungen ermöglicht,
- die Stadt, bei der Vergabe von Aufträgen und Leistungen - unter Beachtung der Vergabevorschriften! - den gesamtwirtschaftlichen Nutzen für Herne bei Beauftragungen an hier ansässige Firmen berücksichtigt.

Die Bekämpfung von **Arbeitslosigkeit** ist ein Problem, das allein auf kommunaler Ebene nicht gelöst werden kann. Wir Herner Piraten werden dies unterstützen. Lösungen aus Landes-, Bundes- und inzwischen auch europäischer Ebene sind einzufordern. Und doch muss die Stadt Herne eigenverantwortlich handeln und ihre Stärken herauszustellen, um so neue Firmen anzusiedeln. Wir Herner Piraten werden dieses unterstützen.

Wir Herner Piraten

- schließen uns dem vom Landesverband der Piratenpartei Nordrhein-Westfalen am 14.12.2013 veröffentlichten Positionspapier zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit an (www.piraten-herne.de/programme).
- fordern die Verwaltung auf, **Konzepte für einen öffentlichen Beschäftigungssektor in Herne zu entwickeln.**
- fordern bei Planungen flexibel zu sein und die Belange von potentiellen Neuansiedlungen zu prüfen bzw. diese zu schaffen ohne aber die Belange der Anwohner/innen bzw. der bereits niedergelassenen Firmen zu vergessen.

Eine **Ansiedlung von Firmen** bzw. deren Veränderung oder Erweiterung darf aber nicht zu jedem Preis erfolgen. Neben den rein wirtschaftlichen Folgen für die Stadt sind auch die Belange der Nachbarschaft und der bereits vorhandenen Firmen zu berücksichtigen. Konkret hat das Beispiel der Geruchsemissionen der Firma Kost gezeigt, dass es hier deutliche Grenzen gibt. Weiteres Beispiel ist die Firma Sita, die plant, auf Herne Boden Giftstoffe zu lagern.

Wir Herne Piraten

- lehnen eine Erweiterung der Genehmigung der Firma Sita zur Lagerung von umweltunverträglichen bzw. potentiell gesundheitsgefährdenden Stoffen auf dem Gebiet der Stadt Herne ab.
- fordern die Verwaltung auf, bei entsprechenden Genehmigungen, diese auf dem Gebiet der Stadt Herne nur zu erteilen, wenn nach einer Umweltverträglichkeitsprüfung die Einhaltung der gesetzlichen Umweltbestimmungen, insbesondere der Seveso II Richtlinie nachgewiesen wird.

Verkehr

Verkehrspolitik ist wie kaum ein anderes Politikfeld die “Politik des öffentlichen Raumes”. Verkehrspolitische Entscheidungen bestimmen nicht nur, auf welche Weise der öffentliche Raum genutzt werden kann, sondern auch, wie stark auf die Belange der verschiedenen Nutzergruppen Rücksicht genommen wird. Um die individuellen Mobilitätsbedürfnisse erfüllen zu können, sind bei verkehrspolitischen Entscheidungen die Belange des öffentlichen Verkehrs besonders zu berücksichtigen. Busse, Bahnen und andere gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel, wie zum Beispiel Carsharing-Angebote, ermöglichen auch solchen Bürgern eine hohe Mobilität, die sich kein eigenes motorisiertes Fahrzeug leisten können oder wollen. Gerade diese nutzen ergänzend zum öffentlichen Verkehr aber auch günstige und besonders genügsame Verkehrsmittel wie Fahrräder und die Fortbewegung zu Fuß.

Wir Herne Piraten setzen uns dafür ein, dass

- die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer ernst genommen werden.

- insbesondere Fuß- und Fahrradverkehr und öffentlicher motorisierter Verkehr nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Bei all dem müssen aber auch die Anforderungen des motorisierten individuellen Verkehrs angemessen berücksichtigt werden, da die hohe Nutzungsdichte von Autos derzeit noch eine gesellschaftliche Realität ist. Schließlich gibt es noch Bedürfnisse des Güterverkehrs, der ein wichtiges Standbein unserer gesamten Wirtschaft bildet und ebenfalls in hohem Maße auf funktionierende und seinen Anforderungen entsprechende Verkehrswege angewiesen ist.

ÖPNV

Sind Sie schon einmal samstags abends von Oberhausen mit der S-Bahn nach Herne zurückgefahren und wollten dann weiter mit der Linie 311 Richtung Holthausen? Wenn ja, ist Ihnen bestimmt auch folgendes passiert: Die S3-Bahn fährt in Wanne-Eickel HBF ein und wartet. Warum ist nicht bekannt, aber es steht im Fahrplan. Pünktlich um 20:13 Uhr fährt die Bahn los um dann um 20:17 Uhr in Herne am Bahnhof Gleis 3 anzukommen. Gleichzeitig fährt der Bus am Bussteig 4 los. Ihre Chance ihn zu bekommen? Gleich Null! Aber vielleicht sehen Sie ihn noch nach links um die Ecke biegen. Und der nächste Bus? Um diese Zeit? Wartezeit mindestens 30 Minuten.

Oder? Sind Sie schon einmal an einem Sonntagmorgen von Holthausen Mitte nach Bochum HBF gefahren, so um 8 Uhr, vielleicht mit Gepäck für eine anschließende Bahn-Reise? Wenn ja, haben Sie an der Kreuzkirche genau 3 Minuten Zeit umzusteigen, was auch ohne Gepäck in der Regel illusorisch ist. Einen früheren Bus? Da hätten Sie schon eine Stunde vorher an der Haltestelle stehen müssen! Öfter fährt die Linie 311, immerhin eine Linie mit einem der höchsten Fahrgastaufkommen in Herne, um diese Uhrzeit leider nicht. Aber wenigstens kommt die U35 der BOGESTRA ja alle 15 Minuten.

Zuletzt führte die Fortschreibung des Nahverkehrsplans zu heftigen Diskussionen. Leider war es der Verwaltung nicht möglich, Änderungen an den Planungen in den Ausschusssitzungen und auch den Bezirksvertretungen mit einer geeigneten Präsentation zu begleiten. Nach den mündlichen Vorträgen ist aber absehbar, dass es gerade in Herne Süd zu Verschlechterungen in den Takten sowie Wegfall von Bussen nach 22 Uhr an Sonntagen kommen soll. Auch werden durch Trassenänderun-

gen Verkehrsstaus auf dem Hölkeskampring und eine weitere Reduzierung der eh schon zu wenigen Parkmöglichkeiten befürchtet.

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, dem auch unser HCR angehört, hatte bis vor wenigen Jahren ein sehr einfaches und überschaubares Tarifsystem. Neben dem Kurzstreckenticket, gab es die Stufen A und B und C. Einfach und überschaubar! Und heute? Wenn man in größere Städte fährt, braucht man, je nach konkretem Zielort, ein unterschiedliches Ticket der Stufen B oder C oder D oder E oder Ergänzungsticket. Und was muss ich zahlen, wenn ich ein Fahrrad mitnehme?

Zuletzt hat der Verkehrsverbund angekündigt, die Daten der Abo-Tickets beim Ein- und Aussteigen speichern zu wollen, um ein „gerechtes“? System zu entwickeln. Immer mehr Daten über uns und unsere Bewegungen werden gespeichert und ausgewertet. **George Orwell lässt grüßen!**

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- das Nahverkehrsnetz in Herne und der Region konsequent und bürgerfreundlich fortentwickelt wird.
- die verschiedenen Verkehrsbetriebe des Ruhrgebietes besser miteinander verknüpft werden, um auch angrenzende Stadtteile verschiedener Städte besser zu verbinden.
- Fahrpläne in Herne auch bei übergreifenden Verkehrsmitteln wie Bahn, U-Bahn von und nach Bochum und Bussen der anderen Verkehrsbetriebe besser aufeinander abgestimmt werden.
- das Ticketsystem im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr wieder vereinfacht wird.
- der Datensammelwut des Verkehrsverbundes Einhalt geboten wird.
- die Einführung des fahrscheinlosen Personennahverkehrs (www.piraten-herne.de/programm) im Verkehrsverbund geprüft und langfristig in Abstimmung mit den anderen Verbundpartnern eingeführt wird.

Zur Attraktivität des Angebotes der öffentlichen Verkehrsmittel gehört aber neben einer einfachen Preisgestaltung auch ein gutes Angebot und dass der Kunde sich wohl fühlt. Gerade letzteres wird von der Deutschen Bahn schon seit Jahren auf das größte missachtet. Zwar wurden am Hauptbahnhof Wanne-Eickel (fast) überall Aufzüge installiert und die Überdachungen der meisten Gleise erneuert, aber der Durchgang zu den Gleisen ist weiterhin eine Qual. Völlig unzumutbar sind aber die Zeiten, die sich die Bahn für die Durchführung der Maßnahmen lässt.

Schlimmer noch ist der Bahnhof in Herne betroffen. Die Überdachung der Gleise 1 und 3 ist marode, das Wasser tropft in den Zugängen zum Gleis und wie lange der zweite Treppenaufgang zum Gleis nicht zur Verfügung steht, ist schon nicht mehr nachzuvollziehen. Gründe für weitere Verzögerungen und Versprechungen von Seiten der Bahn gibt es viele, nur gehalten wurde bisher wenig. Jetzt verspricht die Bahn, ab ca. 2017 oder war es 2018 (?) den Bahnhof endlich zu modernisieren. Glauben wir das noch?

Bei der HCR wurden an verschiedenen Haltestellen Fahrgastinformationen aufgestellt. Dieses Angebot ist sehr positiv und sollte ausgebaut werden. Ferner sollten dort auch die Bus- und Bahnverbindungen anderer Verkehrsbetriebe angezeigt werden, insbesondere der U-Bahn an den Haltestellen Herne Bahnhof, Herne Mitte und Archäologisches Museum.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- an weiteren Haltestellen elektronische Fahrgastinformationen gebaut werden.
- die Stadt ständigen Druck auf die Deutsche Bahn ausübt, um die Bahnhöfe in Wanne-Eickel und Herne Mitte wieder zu Vorzeigeobjekten zu machen.

Car-Sharing

Seit wenigen Jahren gibt es in Herne ein neues Angebot. Sie können sich für wenig Geld an verschiedenen Stationen ein Fahrrad ausleihen, durch die Stadt oder auch durch angrenzende Städte fahren und das Fahrrad an der gleichen oder einer anderen Stelle wieder abgeben. Ein sehr schönes Angebot, dass jetzt auch von den Studentinnen und Studenten der Ruhr-Universität in Bochum genutzt wird. Dieses gute Beispiel für gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel sollte ergänzt werden um ein Städteübergreifendes Car-Sharing-Angebot. Dabei sollen an verschiedensten Stellen im Ruhrgebiet PKW unterschiedlicher Bauarten zur Verfügung stehen, die für ein geringes Entgelt den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- die Verwaltung der Stadt Herne in Kooperation mit den Nachbarstädten Kontakt zu verschiedenen Car-Sharing-Anbietern aufnimmt, um für die Region ein attraktives Angebot zu erstellen.
- vorrangig PKW mit Elektromotoren zum Einsatz kommen.

Fahrradfreundliche Stadt

Noch vor wenigen Jahren gab es in Herne eine große Nachfrage nach dem Titel „Fahrradfreundliche Stadt“. Was wurde von Seiten der Stadt nicht alles versprochen, um diesen Titel zu erhalten? erinnert sich noch jemand daran? Bitte, was ist passiert? Das Fahrrad ist ein wichtiges Verkehrsmittel. Überall in der Stadt sieht man jeden Morgen Gruppen von Schülerinnen und Schüler auf Fahrrädern um gemeinsam zur Schule zu fahren. Ein durchgehendes Netz an sicheren und vom übrigen Straßenverkehr getrennten Fahrradwegen gibt es in Herne nicht, aber viel Stückwerk. So ersetzt der Fahrradweg an der Roonstraße plötzlich den Fußgängerstreifen. Sollen sich die Fußgänger dort in Luft auflösen?

Die Diskussionen für die Neuplanungen der Bochumer Straße reißen nicht ab. 2-spurig? 4-spurig? Parkplätze? Kosten? Und der separate Fahrradweg? Letzterer kam in den Überlegungen erst nur als nachrangige Möglichkeit vor und wurde am Ende lediglich durch einen „Deal“ bei den Haushaltsverhandlungen durchgesetzt.

Wir Herner Piraten legen Wert darauf, dass

- bei Neuplanungen von Straßen alle Verkehrssysteme (Fußgänger, Radfahrer und Kraftverkehr sowie das Parken gleichrangig nebeneinander stehen.
- ein Verzicht auf eine Radwegplanung nicht an finanziellen Gründen scheitern darf, sondern nur, wenn dieses aus baulichen Gründen nicht möglich ist.
- Radwege möglichst als separate Spuren getrennt vom Fuß- und PKW-Verkehr geführt werden, sofern das nicht möglich ist, der Radweg zumindest durch klare Linienführung und Farbgebung auch für PKW-Fahrer als solches erkennbar ist.
- Radwege nicht gepflastert oder plattiert sondern geteert werden,

- alle Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit kontinuierlich fortgesetzt werden. Dies sind neben Absenkungen von Bordsteinkanten auch eine vernünftige Ausgestaltung von Wegen und Plätzen, die für Menschen mit Rollatoren und Rollstühlen geeignet sind, die Bereitstellung von Rastmöglichkeiten auf öffentlichen Plätzen insbesondere für ältere Menschen und ausreichend breite Wege mit einer Pflasterung, die nicht nach jedem Winter erneuert werden muss und bis zur Erneuerung viele Stolperfallen birgt.

Regelungsdichte

Wir Herner Piraten setzen uns für einen öffentlichen Raum ein, der allen gehört und in dem Regelungen nur auf der Grundlage zwingender Notwendigkeiten, nicht aber überregulierend oder aus ordnungspolitischen Gründen getroffen werden. Wir setzen auf den mündigen, selbstbestimmten Verkehrsteilnehmer und fordern deshalb ein Minimum an Regeln für Fußgänger, Rad- und Autoverkehr in Herne.

Das bestehende Grundkonzept zur Geschwindigkeitsregelung in Herne sieht Tempo 30 in Wohngebieten und Tempo 50 auf den übergeordneten Straßen vor. Wir Herner Piraten finden diese Lösung sinnvoll und halten daran fest. Aber, sind sie schon einmal durch unsere Stadt gefahren und wollten einfach nur zügig durchkommen. Leider ist dieses trotz Einhaltung der Geschwindigkeitsregelungen, soweit dies der Verkehr überhaupt zulässt, oftmals kaum möglich. Immer wieder wird der Verkehrsfluss durch rote Ampeln gestoppt. Besonders ärgerlich ist dies zu Zeiten, in denen sich sonst kaum Verkehrsteilnehmer auf den Straßen befinden.

Erste Schritte, z.B. durch Wegfall von Ampelkreuzungen und die Einrichtung von Kreisverkehren sind gemacht, **aber es bleibt noch viel zu tun.**

Wir Herner Piraten setzen sich dafür ein, dass

- der Schilderwald auf den Straßen in Herne und Wanne-Eickel gelichtet wird,
- ein besser fließender Verkehr durch Einsatz von intelligenteren Ampeln und alternative Verkehrsflussregelungen gewährleistet wird,

- bei der Umsetzung von Konzepten aktuelle Forschungsergebnisse und Studien herangezogen werden, um die besten Lösungen zu ermitteln,
- unter Berücksichtigung vorliegender Sicherheitsaspekte, des Verkehrsflusses und der Bedürfnisse betroffener Verkehrsteilnehmer geprüft wird, welche Ampelanlagen wirklich nötig sind und unnötige Anlagen abgebaut oder durch alternative Verkehrsregelungen (z.B. Zebrastreifen oder Kreisverkehre) ersetzt werden,
- Ampelanlagen zu Schwachlastzeiten verstärkt abgeschaltet werden,
- Fußgängerampeln zu Schwachlastzeiten standardmäßig vollständig abgeschaltet sind und nur auf Anforderung eines Fußgängers, der den Überweg ampelgesichert überqueren will, aktiviert wird.

Geschwindigkeitskontrollen / Kontrollen des ruhenden Verkehrs

Immer wieder kommt es in der Stadt zu Geschwindigkeitskontrollen, einmal im Rahmen von Großaktionen des Landes, aber auch ohne diese an unterschiedlichsten Stellen. Grundsätzlich begrüßen die Herner Piraten die Maßnahmen, die dazu geführt haben, dass die Anzahl der Verkehrstoten und -verletzten in den letzten Jahren auf ein sehr niedriges Maß zurückgegangen ist. Aber nicht immer ist der Nutzen klar erkennbar. Gleiches gilt für Kontrollen des ruhenden Straßenverkehrs. Dieser wurde in den letzten Jahren auch auf Bereiche ausgedehnt, die bislang von Kontrollen nicht betroffen waren. Gefühlt steht oftmals nicht die öffentliche Sicherheit im Vordergrund sondern das Auffüllen des leeren Stadtbeutels.

Wir Herner Piraten halten es für sinnvoll, dass

- Geschwindigkeitskontrollen sich auf Bereiche mit Unfallschwerpunkten und besonderen Gefahrenstellen konzentrieren, insbesondere im Bereich der Schulwege,
- Kontrollen des ruhenden Verkehrs nur an den Stellen durchgeführt werden, die zu einer Gefährdung führen können, z.B. wenn Rettungsfahrzeuge nicht mehr durch die Straßen fahren können,
- die Stadt entsprechende Maßnahmen durch eine vorgeschaltete Informationskampagne begleitet.

Soziales

Das Leben in Herne ist geprägt durch das Zusammenleben, Wohnen und einem Miteinander von Alt und Jung, von Nichtbehinderten und Menschen mit Behinderungen, Menschen aus unterschiedlichen Regionen, Deutschstämmige wie Menschen mit ausländischer Herkunft, Wohlhabenden und Menschen die am Existenzminimum oder noch darunter leben. Die Vielfalt des Lebens und die Probleme, die sich daraus ergeben, können nicht allein durch die Stadt oder einzelnen Wohlfahrtsorganisationen gelöst werden. Eine Vielzahl von Institutionen, Initiativen und einzelnen Bürgerinnen und Bürgern arbeiten daran. Denen schulden wir Dank und Anerkennung.

Die Politik in Herne kann grundlegende soziale Probleme nicht oder nur ansatzweise lösen. Auch wenn vieles von der Stadt umgesetzt wird, werden hier überwiegend Gesetze und Bestimmungen ausgeführt, die auf Bundes- oder Landesebene gemacht werden und von diesen nicht einmal kostendeckend erstattet werden.

Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger durch barrierefreie Gestaltung von Wegen und Plätzen

Menschen mit einer Geh-, Hör- oder Sehbehinderung sind darauf angewiesen, dass insbesondere Straßen und Gehwege unserer Stadt sich in einem vernünftigen Zustand befinden. Bereits bei der Planung von Wegen und Kreuzungen sind die Belange dieser Personengruppen zu berücksichtigen. Dieses wird von der Stadt zunehmend für Rollstuhlfahrer/innen gemacht, doch es kommt immer wieder zu Beschwerden in der praktischen Umsetzung.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- bei den Planungen von Blindenleitstreifen, optischen Abgrenzungen zwischen den unterschiedlichen Wegen und akustischen Signalanlagen an Ampeln die Behindertenselbsthilfegruppen verbindlicher und aktiv einbezogen werden.

Zu einer barrierefreien Gestaltung gehört aber auch, dass die Wege in einem sicheren Zustand gehalten werden. Gerade Menschen, die auf

Rollatoren angewiesen sind, haben besonders nach den Wintermonaten Schwierigkeiten sich in der Stadt zu bewegen.

Auch Menschen mit Behinderungen haben ein Recht und durch Einsatz von neuen Technologien auch die Möglichkeit, mobil zu sein. Die Stadt ist darauf aber nur begrenzt eingerichtet.

Wir Herner Piraten fordern, dass

- bei Neu- und Umbauten öffentlicher Gebäude die Abmessungen und das Traggewicht von Fahrstühlen auch auf elektrisch betriebene Rollstühle abgestimmt werden.
- die Sanitäreinrichtungen stets auch auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern abgestimmt werden.
- nach und nach auch alle bestehenden Gebäude z.B. im Rahmen von regelmäßigen Renovierungsarbeiten, entsprechend umgestaltet werden.
- alle öffentlichen Toiletten mit mindestens einer Kabine für Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrerinnen ausgestattet werden sollen. (Dabei sind auch hier die technischen Fortschritte insbesondere bei dem höheren Platzbedarf von Elektrorollstühlen zu berücksichtigen).
- alle, auch die kommerziell bereitgestellten, öffentlichen Toiletten für Menschen mit Behinderungen kostenfrei und mit dem Euroschlüssel (Bundesweiter Toilettenschlüssel) bedienbar sind.

Förderung von Mehrgenerationen-Wohnprojekten

In den letzten Jahren wurden in Herne Einzelbauprojekte für Junges Wohnen geplant. Dem demografischen Wandel folgend zeichnet sich ein weiterer Anstieg bei den älter werdenden, besonders alleinstehenden Menschen ab. Allein lebende, besonders alte Menschen, stehen in der Gefahr, zu vereinsamen. Altenheime sind für die meisten keine Alternativen.

Auch Menschen mit Behinderungen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, und mangels anderer Angebote in Altenpflegeheimen untergebracht sind, möchten lieber selbst bestimmt in eigenen Wohnungen leben.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- staatliche Mittel nicht mehr für weitere Altenpflegeheime ausgegeben werden, sondern in die Förderung generationenübergreifender Wohnideen.
- die Förderrichtlinien entsprechend geändert werden.

Hilfe zum Leben

Viele Menschen, die aufgrund von Krankheit, Behinderung oder Alter nicht mehr voll am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, möchten ihre Wohnung, ihre gewohnte Umgebung und Nachbarschaft nicht verlassen. Heute gibt es für diese Personen ein breites Angebot an karitativen bzw. kommerziellen Organisationen, die dieses ermöglichen.

Wir Herner Piraten

- setzen uns dafür ein, dass dieses Angebot verbessert wird.

Hartz IV

Die Anzahl von Menschen, die in Herne auf Hartz IV-Leistungen angewiesen sind, ist weiterhin viel zu hoch. Probleme tauchen für die betroffenen Personen dann auf, wenn auf diese Kosten zukommen, die sie nicht eingeplant haben oder einplanen konnten. Ein besonderes Problem stellen heute die Wohnnebenkosten, insbesondere für Strom und Heizung, dar. Diese steigen absehbar auch weiterhin untragbar an. Ein Ausgleich hierfür im Rahmen von Anpassungen der Hartz IV-Sätze durch den Bund sind nicht zu erwarten. Während die Miete und sogenannte „angemessene“ Heizkosten in der Regel von der Stadt übernommen werden, müssen Betroffene, die darüber hinaus gehenden Kosten aus den monatlichen Leistungen selbst erbringen. Bei hohen Nachzahlungen führt dies oft zu existenziellen Problemen.

Wir Herner Piraten fordern, dass

- auch die Abwicklung dieser Leistungen von der Stadt übernommen werden,
- dass vorhandene kostenfreie Beratungsangebote für die Entschuldung ausgebaut, aktiv bei Betroffenen beworben und zeitnah angeboten werden.

Jobcenter

Das Jobcenter Herne als Einrichtung, die erwerbslosen Menschen helfen soll, ihre Existenz wieder durch Arbeit zu sichern, steht angesichts der hohen Arbeitslosenzahlen und im Verhältnis dazu wenigen offenen Stellen vor unlösbaren Aufgaben. Aufgrund seines Auftrags „fördern und fordern“ kann es neben der Vermittlung weniger offenen Stellen oft nur Qualifikations- und andere „Maßnahmen“ anbieten, die den Betroffenen selten weiter helfen, weil es kaum Stellen dafür gibt. Diese Situation führt bei vielen Erwerbslosen zu Frustration, so dass sie schwerlich motiviert sind, den FORDERUNGEN zu folgen und dadurch oft in Konflikt mit dem Jobcenter geraten.

Bei ca. 15.000 arbeitslosen Hartz-IV Empfängern wurden 2013 über **5.000!** Sanktionen verhängt (meist Kürzungen der Grundleistungen). Über die Hälfte wurden von den Gerichten später „kassiert“. Diese Sanktionsverfahren belasten die Betroffenen nicht nur existenziell und gesundheitlich, sondern auch die Steuerzahler. Sanktionen und Kosten (gesundheitliche wie finanzielle) stehen in keinem verantwortbaren Verhältnis zueinander. Derzeit wird der Bundestag durch eine Petition aufgefordert, Sanktionen als Disziplinierungsinstrument ganz abzuschaffen.

Wir Herner Piraten fordern,

- Sanktionen auszusetzen und stattdessen geeignete Betreuungen und Motivationen zu entwickeln, die Jobcenter Kunden wirklich zu fördern. Dazu bedarf es gut qualifizierte Mitarbeiter/innen und weniger ‚Verwalter/innen‘ einzustellen.
- das höchstmögliche Ermessen bei unumgänglichen Sanktionen auszuschöpfen

Förderung von sozialen Einrichtungen (Frauenhaus, Arbeitslosenzentren, Verbraucherberatung)

Das Frauenhaus, die Arbeitslosenzentren und die Verbraucherberatung erfüllen für die Herner Bürgerinnen und Bürger wichtige soziale Leistungen. Dabei sind diese Einrichtungen auf finanzielle und ggf. auch organisatorische Unterstützung angewiesen. Der Bedarf hierfür steigt. Diese Einrichtungen sind für die Betroffenen wichtige Anlaufstationen und Ankerpunkte, auf die sie sich verlassen können.

Wir Herner Piraten setzen sich dafür ein, dass

- die Förderung dieser Einrichtungen gesichert und ausgebaut wird.

Vereine und Jugendfreizeitstätten

Der Erhalt und die Unterstützung von Jugendverbänden, Jugendfreizeitstätten und Vereinen ist für unser Zusammenleben ein wichtiges Gut, da diese wichtige gesellschaftliche Aufgaben übernehmen. Die Förderung kulturellen Austausches durch z.B. Sport- und Musikvereine sowie Jugendfreizeitstätten ist besonders für Kinder und Jugendliche wichtig. Dadurch werden sprachliche und kulturelle Barrieren minimiert und ein Zusammenleben erleichtert.

Zuschüsse für Verbände und Vereine dürfen nicht gekürzt werden, selbst wenn der Rat hier in der Regel „freie“ Entscheidungsmöglichkeiten über die Finanzen für freiwillige Leistungen hat.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- die notwendige Arbeit der Vereine und Verbände durch eine rechtsverbindliche Zusage eines auf mehrere Jahre angelegten festen Zuschusses dauerhaft gesichert und ausgebaut wird.
- Vereine und Verbände durch neue Konzeptionen und kreative Ideen, die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel effektiver nutzen.

Flüchtlinge/Asylbewerber

Wir Herner Piraten bekennen uns zu den im Grundgesetz verankerten Rechten für Flüchtlinge. „Die Würde des Menschen ist unverletzlich“. Zur Würde der Asylbewerber und der Flüchtlinge gehört zunächst, dass wir deren Probleme und Gründe für das hier sein ernst nehmen, dass wir, in der Zeit in der diese bei uns sind, ihnen ein menschenwürdiges und sicheres Leben bieten. Dazu gehören geeignete Wohnungen und Betreuungen, die diesen Menschen hilft, ihre z. T. traumatischen Erfahrungen zu bewältigen und sich hier zu Recht zu finden. Container für die Unterbringungen sind nicht dazu geeignet!

Nur ein sehr geringer Bruchteil der Asylbewerber und Flüchtlinge kommt zu uns, weil es hier so schön ist, sondern weil sie nackte Existenzängste haben und für sie ein Leben in ihrer Heimat nicht möglich ist. Bei der derzeit geführten Diskussion werden diese Ängste nicht wahrgenommen sondern es wird nur über Kosten gesprochen, die hier aufzubringen sind oder mögliche und scheinbare kriminelle Handlungen, die eventuell zukünftig möglicherweise begangen werden könnten.

Angesichts der über 200 vorhandenen Plätze in Übergangsunterkünften und vieler leer stehender Wohnungen in Herne ist der Aufbau von Containern nicht notwendig und darüber hinaus zu teuer.

Wir Herner Piraten

- fordern die Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen,
- fordern die Sozialverwaltung auf, Gelder für ausreichend Sozialarbeiter und Sachmittel zur Betreuung der Flüchtlinge bereitzustellen.
- sind bereit, die betreuenden Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Vereine und Freiwillige bei einer angemessenen Betreuung zu unterstützen.

Bürgerschaftliches Engagement

Viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen, Gremien, Verbänden und in Einzelmaßnahmen um das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt zu fördern, um gesellschaftliche Missstände zu beheben, um die Umwelt in unserer Stadt lebenswerter

zu machen. Dazu zählen kleine Maßnahmen wie das Bepflanzen von Baumscheiben am Straßenrand oder Patenschaften für Kinderspielplätze, die Begleitung von Menschen bei Behördengängen, das Gespräch und die Betreuung in Altenwohnheimen oder Kindertagesstätten, Aktivitäten in der freiwilligen Feuerwehr, die Arbeit als Trainerinnen und Trainer in Sportvereinen, die Arbeit bei der Herner Tafel, in Arbeitsloseninitiativen, der Telefonseelsorge und und und ...

Einen Ausgleich für die geleistete Arbeit gibt es nur als geringe Aufwandsentschädigungen z.B. bei Trainerinnen und Trainern oder als Ehrenamtskarte mit geringen Vergünstigungen als Anerkennung.

Wir Herner Piraten,

- begrüßen dieses Engagement und möchten allen, die für unsere Gesellschaft arbeiten, Dank und Anerkennung aussprechen und auch diejenigen, die von Seiten der Stadt entsprechenden Maßnahmen vermitteln.
- setzen uns gerade für diese Personengruppe dafür ein, dass sie kostenfrei den öffentlichen Personennahverkehrs nutzen können.

Bildung

Jeder Mensch hat das Recht auf freien Zugang zu Information und Bildung. Dies ist in einer freiheitlich demokratischen Gesellschaft von großer Bedeutung, um ihnen unabhängig von der sozialen Herkunft ein größtmögliches Maß an gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Dabei sollen die Belange des Lernenden im Vordergrund stehen.

Der freie Zugang zu Informationen und Bildung ist jedoch nicht nur im Hinblick auf die gesellschaftliche Entwicklung notwendig, sondern auch maßgebend für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft und ganz konkret für unsere Stadt. Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen unserer Wirtschaft. Nur durch den Erhalt, die Weitergabe und die Vermehrung von Wissen und Kompetenzen kann Fortschritt und gesellschaftlicher Wohlstand auf Dauer gesichert werden. Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft.

Die öffentliche Bildungsinfrastruktur

Der freie Zugang zu Bildungseinrichtungen ist im Interesse aller. Deshalb sind alle Ausgaben, die die Stadt für eine leistungsfähige angemessene Bildungsinfrastruktur trägt erforderlich und sind vom Land zu finanzieren. Dies betrifft sowohl Ausgaben für Schulen, die VHS und andere Bildungsträger.

Private Finanzierung öffentlicher Bildungseinrichtungen ist grundsätzlich zu begrüßen, solange sie keinen Einfluss auf die Lehrinhalte hat. Bildungsgebühren jeglicher Art schränken den Zugang zu Bildung ein und werden deshalb von der Piratenpartei kategorisch abgelehnt. Dies gilt auch für Gebühren zur VHS oder anderen Bildungsveranstaltungen öffentlicher Einrichtungen. Aus diesem Grund ist auch die Lehrmittelfreiheit zu befürworten. Dies kann dadurch erreicht werden, dass die Verwendung und das Schaffen von freien Werken, wie z.B. Wikipedia und vergleichbare Dienste, zur Vermittlung von Wissen herangezogen bzw. dieses ausgebaut wird. Diese freien Werke sind nicht nur kostenfrei im Unterricht einsetzbar, sondern ermöglichen dazu dem Lehrenden, ohne rechtliche Hürden das jeweilige Lernmittel an seinen Unterricht anzupassen.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- auf die Erhebung von Gebühren für Bildungsveranstaltungen der VHS und anderer öffentlicher Bildungsträger, die aus Steuermitteln finanziert werden, dauerhaft verzichtet wird
- die Verwendung von freien Werken in Schulen und anderen Bildungsträgern gefördert und ausgebaut wird.
- Lehrmittelfreiheit an Schulen auch tatsächlich alle Bücher und Lernmittel umfasst.

Bildung als individueller Prozess

Jeder Mensch ist ein Individuum mit persönlichen Neigungen, Stärken und Schwächen. Institutionelle Bildung soll daher den Einzelnen unterstützen, seine Begabungen zu entfalten, Schwächen abzubauen und neue Interessen und Fähigkeiten zu entdecken. Die Bildungsinhalte müssen auf fundierten und belegbaren Erkenntnissen basieren und von

einem möglichst neutralen Standpunkt aus vermittelt werden. Dies beinhaltet vor allem eine sachliche Darstellung, die Ausgewogenheit der Standpunkte und eine kritische Quellenbewertung.

Das Angebot in der Stadt Herne muss gerade im Bildungsbereich die individuellen Möglichkeiten der unterschiedlichen Menschen berücksichtigen. Dies gilt insbesondere dann, wenn diese durch körperliche oder geistige Einschränkungen anderer Methoden bedürfen.

Sprachförderung

Teilhabe am öffentlichen Leben hier in Herne ist nur möglich, wenn man sich auch in der deutschen Sprache in Wort und Schrift verständigen kann.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- ausländischen Neubürger, Menschen mit Migrationshintergrund, die der deutschen Sprache nur eingeschränkt oder nicht mächtig sind, allen Asylbewerber/innen und Flüchtlingen, die hier bleiben wollen, frühzeitig Sprachkurse angeboten bekommen um in unsere Gesellschaft integriert werden zu können,
- Deutschkurse verbindlich und verpflichtend aber kostenfrei durchgeführt werden.

Teil der Sprachkurse muss es sein, unser Rechtssystem, unsere Sozialordnung und die Kultur unseres Landes den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kurse näher gebracht werden. Auch die Besonderheiten unserer Stadt sollte ein Teil der Kurse sein.

Wünschenswert sind eine Beteiligung von Menschen aus dem jeweiligen Herkunftsland, die/der schon eine längere Zeit hier in Herne wohnt und die Probleme selbst erlebt und für sich gelöst hat.

Kita

Der Bedarf an guten und geeigneten Kindertagesstätten ist weiterhin sehr hoch. Wir Herner Piraten begrüßen die von der Stadt und den anderen Trägern in der Vergangenheit durchgeführten Maßnahmen um ins-

besondere kleinen Kindern einen Platz in den Kindertagesstätten zu ermöglichen. Diese Anstrengungen müssen weitergeführt und ausgebaut werden. Dazu gehört das Schaffen geeigneter baulicher Voraussetzungen, ausreichend und gut ausgebildete Beschäftigte, inhaltlich ausgereifte Betreuungs- und Bildungskonzepte und ausreichend lange und flexiblere Öffnungszeiten.

Mit Sorge beobachten wir Herner Piraten die Ankündigungen der Kirchen, sich aus finanziellen Gründen aus den verschiedenen Trägerschaften zurückzuziehen.

Wir Herner Piraten werden alle Anstrengungen der Stadt unterstützen,

- ausreichend Plätze in Kindertagesstätten zu schaffen, um nicht nur rechnerisch ein vollständiges Angebot zu schaffen, sondern auch ein Angebot an dem Ort, der für die Eltern erreichbar ist,
- Öffnungszeiten bzw. Bring- und Abholzeiten für die Kinder flexibler und freier auf die jeweiligen Bedürfnisse der Eltern hin zu gestalten,
- auch während der Schulferien ein interessantes und ausreichendes Angebot zu erhalten und
- Kindern, die im aktuellen Jahr eingeschult werden, einen Platz bis zum tatsächlichen Schulbeginn zu ermöglichen, auch wenn dieser sehr spät im Kalenderjahr liegt.

Schulen

Herne hat eine sehr gut ausgebaute Schul-Infrastruktur. Diese auszubauen und zu fördern ist ein zentrales Anliegen der Herner Piraten. Der vorliegende Schulentwicklungsplan für unsere Stadt zeigt, dass in Herne gute Arbeit gemacht wird, Verwaltung und Schulen eng zusammenarbeiten. Natürlich können nicht alle Wünsche der Schulen berücksichtigt werden, aber die Art und Weise, wie hier auf die jeweiligen Interessen eingegangen wird, ist ein gutes Beispiel für die Art von Verwaltung, wie wir uns diese vorstellen.

In den letzten Jahren mussten bedingt durch den demografischen Wandel und den Wunsch der Eltern Kinder in höheren oder Gemeinschaftsschulen anzumelden, einige Schulen geschlossen werden. Das Schließen von Schulen kann aus Sicht der Herner Piraten nur das letzte Mittel sein, insofern begrüßen wir Aktivitäten der Stadt, Schulen zusammenzu-

legen. In der Praxis führt dieses oftmals zu Problemen und Schwierigkeiten, aber es ermöglicht unseren Kindern einen kurzen Schulweg und ein erfolgreiches Lernen.

Positiv ist zu bewerten, dass in Herne im Vergleich zu anderen Städten das Schließen von Realschulen nicht stattfindet. Die Anmeldezahlen bei dieser Schulform sind weiterhin sehr hoch. Dies zeigt die Qualität der Arbeit, die hier geleistet wird und die über das rein schulische hinausgeht. Die Herner Piraten begrüßen dieses Engagement von Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer und den Eltern, das hier - aber nicht nur hier - gezeigt wird.

Ob unser mehrgliedriges Schulsystem heute tatsächlich noch sinnvoll ist, ist aus Sicht der Herner Piraten fraglich.

Wir Herner Piraten fordern, dass

- die Arbeit an unseren Schulen weiter gefördert und nicht durch immer mehr bürokratische Hürden behindert wird,
- Schulplanungen auch weiterhin in einem ständigen Dialog zwischen Verwaltung, Schule und Eltern erfolgt,
- Schulschließungen nur als letztes Mittel gewählt wird und auch bei zurückgehenden Schülerzahlen zunächst andere Optionen gewählt werden,
- auch in Herne im Grundschulbereich Pilotschulen gegründet werden, in der den Kindern ein möglichst langes gemeinsames Lernen ermöglicht wird,
- die durchschnittliche Klassengröße weiter reduziert und auf ein pädagogisch sinnvolles Maß begrenzt wird.

Der Zustand und die Bausubstanz von einigen Herner Schulen sind, freundlich ausgedrückt, nicht mehr auf dem aktuellen Stand.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- die Bausubstanz genauso wie in die Infrastruktur und Ausstattung kontinuierlich modernisiert wird.

- durch Begehungen und regelmäßiger Rücksprache mit den Schulleitungen, den Lehrer/innen, Eltern und Schülervetretern die notwendigen Maßnahmen aufgenommen, gesammelt, bewertet und umgesetzt werden.

Arbeit an der Schule ist neben der Vermittlung von Lehrinhalten und Kompetenzen auch Sozialarbeit. Das Auslaufen von Projekten zur Einbindung von Sozialarbeitern an den Schulen halten wir Herner Piraten für fatal und nicht hinnehmbar. Die Ergebnisse der bisher geleisteten Arbeit zeigen, dass dieses auch weiterhin erforderlich und sinnvoll ist.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- die Projekte zur Einbindung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in die Schulen fortgesetzt und ausgebaut werden müssen.
- den betroffenen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern auch eine langfristige Perspektive durch unbefristete Arbeitsverträge geboten werden.

Mit großer Sorge beobachten wir Herner Piraten die Beschlüsse oder genauer die Nichtbeschlüsse der Landesregierung NRW zur Inklusion an Schulen. Die von der UN Konvention vorgegebenen positiven Ziele für die Betroffenen werden durch die Reduzierung der Diskussion in Nordrhein-Westfalen auf das Thema „Inklusion an Schulen und deren Finanzierung“ konterkariert. In der Praxis führt dies in Herne dazu, dass gerade Förderschulen, die eine sehr zielgerichtete Arbeit in kleinen Gruppen mit den behinderten Schülerinnen und Schülern machen, von der Schließung betroffen sind und Regelschulen mit der Aufnahme dieser Schülerinnen und Schüler sowohl baulich wie pädagogisch überfordert sind.

Wir Herner Piraten fordern, dass

- die Inklusion, also das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler, behindert oder nicht, verwirklicht wird. Alle inhaltlichen, personellen, räumlichen und organisatorischen Erfordernisse müssen bereit gestellt werden,

- es in Herne auch weiterhin neben Regelschulen ein Angebot an besonderen Förderschulen gibt.

Büchereischließungen

Die Schließung der Zweigstellen der Stadtbücherei in Sodingen und Eickel sind bei den Herner Piraten nicht vergessen. Haben diese Schließungen, die hauptsächlich mit wirtschaftlichen Argumenten begründet wurden, tatsächlich einen Effekt erzielt?

Diese Schließungen sind nach wie vor - vor allem für Kinder, aber auch alte, behinderte und wenig mobile Menschen - insbesondere für den Bildungsauftrag unserer Stadt katastrophal und können durch alle neuen und guten „Alternativen“ (Bücherbus 1 x die Woche mit Kinder- und Jugendliteratur sowie einem öffentlichen Bücherschrank) nicht ersetzt werden.

Die wenigen „eingesparten“ Personalstellen stehen in keinem Verhältnis zum angerichteten (Bildungs-)Schaden. Durch eine personelle Umstrukturierung der über 40 Stellen in den Büchereien hätten beide Zweigstellen aufrecht erhalten werden können.

Der Kegel in der Akademie Mont-Cenis, dem früheren Standort der Stadtteilbücherei, steht weiterhin leer. Über eine Anschlussnutzung wird diskutiert aber bis heute ist nichts entschieden. Die Kosten laufen weiter. War eine Schließung zum damaligen Zeitpunkt wirklich erforderlich oder hätte man den Betrieb - vielleicht in einem eingeschränkten Zeitumfang - weiter laufen lassen können? Spart die Stadt wirklich an leer stehenden Gebäuden?

Wir Herner Piraten fordern

- die Wiedereröffnung von Büchereizweigstellen in Eickel und Sodingen

Erwachsenenbildung

Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Daher gibt es neben dem rein schulischen Angebot auch ein sehr gut ausgebautes Angebot für Erwachsenenbildung. Dieses gilt es zu fördern und auszubauen.

Neben der Volkshochschule als öffentlichen Bildungsträger für jede Bürgerin und jeden Bürger gibt es aber auch noch andere private und öffentlich-rechtliche Träger, die Fortbildung anbieten. Eine der größten ist die Fortbildungsakademie des Innenministeriums in der Akademie Mont-Cenis. Daneben gibt es aber auch noch Fortbildungsträgern im Bereich IT, Gesundheit und anderer Wirtschaftsbereiche.

Wir Herner Piraten

- empfehlen, mit allen Bildungsträgern gemeinsame Gesprächsrunden zu führen, um zu prüfen, ob es nicht für die Herner Bürgerinnen und Bürger oder die Verwaltung unserer Stadt Synergieeffekte gibt und eine gemeinsame Zusammenarbeit auf bestimmten Feldern möglich ist. Diese können sich sowohl auf inhaltliche Bereiche, wie aber auch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen beziehen.
- erinnern an eine Umfrage der Stadt zur Notwendigkeit eines weiteren Hotels. In der Akademie Mont-Cenis gibt es ca. 170 Hotelzimmer, die insbesondere an Wochenenden aber auch während mancher Wochen nur zu einem kleinen Teil ausgelastet sind. Kann man diese nicht gemeinsam nutzen?

Zugang zu neuen Medien

Die Herner Piraten wollen die digitale Kluft in der Gesellschaft schließen. Die neuen elektronischen Medien und ihre Möglichkeiten dürfen kein Privileg mehr sein. Der Zugang zu ihnen darf nicht von Alt und Jung, Arm und Reich oder von Stand und Herkunft abhängen. Auch die Stadt Herne muss sich den neuen technischen Möglichkeiten weiter öffnen und zur Informationsverbreitung auch Medien wie Blogs, soziale Netzwerke und Newsletter nutzen.

Mittels kostenfreiem WLAN und Internet-Terminals in Parks, öffentlichen Plätzen, im ÖPNV und öffentlichen Gebäuden soll jederzeit auf das Informationsangebot zugegriffen werden können.

Wir Herner Piraten fordern

- zu prüfen, ob die Technik von *Freifunk* geeignet wäre, in Herne ein flächendeckendes W-LAN kostengünstig anzubieten.

Umwelt

Das Grundsatzprogramm der Piratenpartei gibt bei der Umweltpolitik der Herner Piraten die Leitlinie vor, an der sich unser Kommunalwahlprogramm orientiert.

Nachhaltigkeit

Die Piratenpartei steht für Nachhaltigkeit. Deshalb wollen wir so handeln, dass auch in Zukunft die Grundlagen für eine würdige Existenz in Freiheit vorhanden sind. Voraussetzung dafür ist ein transparenter und verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Lebenswerte Umwelt (Lebensgrundlagen sichern)

Wir wollen eine gesunde und natürliche Umwelt erhalten. Dies bedeutet die Reduktion des Eintrages von schädlichen Stoffen in unsere Umwelt und den Schutz und die Wiederherstellung von Naturräumen, insbesondere derer mit einer hohen Artenvielfalt.

Umgang mit Ressourcen

Wir wollen einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Dafür müssen endliche und regenerative Ressourcen nachhaltig genutzt werden. Um nachfolgenden Generationen auch Möglichkeiten zu erhalten, sollen generative Ressourcen in großem Umfang genutzt werden und soweit möglich die Verwendung von endlichen und regenerativen Ressourcen ersetzen.

Energiepolitik

Wir wollen eine langfristig sichere und umweltschonende Energie-Infrastruktur. Dies bedeutet eine Umstellung von endlichen Energieträgern auf generative und regenerative Energiequellen. Regenerative Energieträger sollen dabei nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit genutzt werden und nicht in Konkurrenz zu anderen Umweltzielen stehen. Au-

Berdem wollen wir eine transparente dezentralisierte Erzeugerstruktur. Nur so kann eine Beteiligung jedes Bürgers erreicht und Monopolstellungen verhindert werden.

In Anlehnung an dieses Grundsatzprogramm haben wir Herner Piraten uns folgende kommunalpolitischen Umweltziele gesetzt:

Fassaden- und Dachbegrünung

Wir wollen stärkere Anreize für private Investitionen in Fassaden- und Dachbegrünungen schaffen. Mit Fassaden- und Dachbegrünungen wird eine Verbesserung der Lufthygiene erreicht. Sowohl Staub als auch Schadstoffe werden gefiltert. Im Sommer sorgen die Begrünungen für eine natürliche Kühlung der Fassaden- und Dachflächen, im Winter dienen sie als Wärmedämmung und bieten in beiden Fällen Energieeinsparpotential. Die Oberflächen an begrünten Bauwerken sind somit weniger stark den physikalischen Belastungen durch Temperaturschwankungen ausgesetzt. Einige Tierarten finden zusätzlichen Lebensraum und mit Fassaden- und Dachbegrünungen können Gebäude optisch aufgewertet werden.

Energieversorgung

Wir wollen eine Strom-, Wärme- und Gasversorgung aus erneuerbarer Energie. Eine Energiegewinnung aus Atomkraft und fossilen Energieträgern ist nicht verantwortbar. Die gravierenden Unfälle und Störfälle in Atomkraftwerken, die ungeklärte Frage der Endlagerung für radioaktiven Abfall und der unverminderte Ausstoß von Schadstoffen aus reinen Kohle- und Gaskraftwerken, deren Wirkungsgrad unter 50% des eingesetzten Brennstoffes liegt, können nicht länger hingenommen werden.

Wir wollen - insbesondere zusammen mit unseren Stadtwerken - einen Kurs einschlagen, mit dem eine schnellstmögliche Energiewende eingeleitet wird. Kurzfristig soll die Nutzung von Fernwärme an bestehenden Anlagen ausgebaut. Blockheizkraftwerke in Wohnhäusern und Modelle zur Kraft-Wärmekopplung unterstützt werden.

Langfristig streben wir eine dezentrale Energieversorgung und energieautarke Metropolregion Ruhrgebiet an. Aus unserer Sicht bietet die Metropolregion ausreichend Potential für eine unabhängige Energieversorgung.

Dabei sollen bereits bekannte Techniken der Energiegewinnung aus Wind, Sonne, Biogas und Erdwärme eingesetzt und weiterentwickelt werden. Wir wollen die kommunalen Energieversorger gegenüber den Energie-Monopolisten stärken.

Wir Herner Piraten unterstützen insbesondere

- die Bemühungen der Stadtwerke beim Ausbau und der weiteren Nutzung von Grubengas.

Umweltzone

Der konkrete Nutzen der in Herne eingerichteten Umweltzone auf die Luftqualität ist umstritten. Nachweisbar an verschiedenen Messstellen ist, dass die Feinstaubbelastung auch nach Einführung der Umweltzone in Herne zu hoch ist. Direkt nachvollziehbar sind die mobilitätseinschränkenden Auswirkungen auf Menschen und kleinere Gewerbetreibende.

Die Umweltzone wirkt wettbewerbsverzerrend und benachteiligt insbesondere kleinere Betriebe. Diese sind oft nicht so finanzstark wie größere Mitbewerber und können daher ihren Fahrzeugpark, teilweise kapitalintensive Spezialfahrzeuge, nicht schnell genug umstellen. Insgesamt befürwortet wir Herner Piraten Maßnahmen zur Schadstoffminderung im Bereich der Mobilität, die leistungsfähig und gleichzeitig nicht sozial diskriminierend wirken.

Konkret hat die Einführung einer Umweltzone im Stadtgebiet Hernes nicht dazu geführt, dass die Schadstoffwerte deutlich gesunken sind oder dass der PKW-Verkehr nachgelassen hat.

Wir Herner Piraten setzen uns dafür ein, dass

- die konkreten Auswirkungen der Umweltzone auf die Feinstaubbelastung in Herne geprüft und die Ergebnisse landesweit abgeglichen werden.

- den durch die Einführung der Umweltzone benachteiligten Firmen für eine weitere Übergangszeit Ausnahmegenehmigungen insbesondere für kostenintensive Spezialfahrzeuge erteilt werden.
- in einem ersten Schritt das Parken auf öffentliche Flächen für Elektroautos kostenfrei ist.
- in Verbindung mit den Stadtwerken an zentralen Punkten in Herne kostenlose Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge errichtet werden.
- neu beschaffte PKW der Stadt Herne, die nur für das Stadtgebiet benötigt werden, nur noch mit Elektromotor ausgestattet sind.

Verwaltung

Für die Funktionsfähigkeit der Stadt ist eine personell und materiell gut ausgestattete Verwaltung von hoher Bedeutung. Nur mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können die Ziele von „Herne im Herzen“ auch umgesetzt werden. Die Stadt muss Rahmenbedingungen erhalten und Maßnahmen fördern, dass die Motivation und die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten bleiben bzw. gefördert werden.

Stellenbesetzung

Grundsätzlich sind wir Herner Piraten für eine schlanke und flexible Verwaltung. Dies darf aber nicht dazu führen, dass darunter die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leidet. Wenn Aufgaben zu erledigen sind, müssen frei werdende Stellen, trotz der kritischen Haushaltslage, auch zeitnah wieder besetzt werden.

Verbeamtung

Beamtinnen und Beamte sollen vornehmlich hoheitliche Tätigkeiten wahrnehmen und die Funktionsfähigkeit der Verwaltung in Krisenzeiten sichern. Im Verwaltungsablauf arbeiten an einer Materie und in einem Büro sowohl beamtete und angestellte Beschäftigte. Mit der Verbeamtung werden Pensions- und Beihilfeleistungen auf künftige Generationen verlagert. Für die Stadt ist dieses in der aktuellen Situation ein vermeintlicher Gewinn, da keine Sozialleistungen anfallen. Tatsächlich ist diese

Rechnung umstritten. Bereits heute belasten die Rückstellungen für die Beamtenpensionen den Haushalt enorm. Wir Herner Piraten sind der Auffassung, dass Leistungen, die sowohl von angestellten und beamteten Beschäftigten durchgeführt werden können, eine Verbeamtung einzelner nicht rechtfertigt und vermieden werden soll.

Zentralisierung von Servicebereichen

Derzeit gibt es Überlegungen, interne Serviceleistungen der Stadt zusammenzulegen. Dies wird von den Herner Piraten begrüßt, solange hierdurch Synergieeffekte genutzt und Einsparungen erwirtschaftet werden können. Eine Zusammenlegung von Bereichen, die unmittelbar vor Ort mit Bürgerinnen und Bürgern arbeitet oder entsprechende Leistungen erbringt, sollte möglichst auch weiterhin dezentral organisiert werden. Mögliche Rationalisierungseffekte dürfen dabei nicht zu Lasten der Beschäftigten gehen.

Anonymisierte Bewerbungsverfahren

Die Piraten werden sich dafür einsetzen in Zukunft nur noch anonymisierte Bewerbungsverfahren für die Stadtverwaltung zuzulassen. Damit soll dem Vorwurf einer filzähnlichen Politik in der Stadt entgegen gewirkt werden und tatsächlich nur noch Bewerberinnen und Bewerber nach den jeweiligen Leistungen und Fähigkeiten eingestellt werden. Dies gilt insbesondere für Ausschreibungen von Stellen in Führungspositionen.

Insourcing

In der Vergangenheit sind städtische Leistungen, die früher von eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erledigt wurden, an Firmen privatisiert und somit outgesourct worden. Für die Stadt ergaben sich dadurch oberflächlich gesehen geringere Ausgaben.

Firmen wollen und müssen Gewinn machen. Sie erhalten für die Leistungen ein geringeres Budget, als dass die Stadt früher in Eigenregie ausgegeben hat. Um Gewinne zu machen, müssen die Firmen entweder an Material, Organisation oder Personal einsparen. Für die Stadt bedeutet dieses oftmals eine schlechtere Qualität und weniger Einnahmen aus der Einkommenssteuer durch geringere Löhne und Gehälter. Schlimmer

noch, wir Steuerzahler müssen die Differenz zwischen geringerem Einkommen und der Existenzsicherung ausgleichen.

Wir Herner Piraten

- sind dafür, Leistungen, die extern vergeben werden, auf soziale und finanzielle Vollkosten zu überprüfen und entsprechend zu handeln.
- sind gegen die weitere Privatisierung öffentlicher Aufgaben.
- fordern, schon privatisierte Dienste - insbesondere bei Reinigung, Technik und im Grünflächenbereich - wieder zurückzuführen.

Wirtschaftsbetriebe

Verschiedene städtische Leistungen sind heute in eigenständige Wirtschaftsbetriebe ausgelagert. Diese agieren oftmals außerhalb der transparenten Kontrolle der Bürgerinnen und Bürger. So werden Wirtschaftspläne nicht offen im Haushaltsplan der Stadt veröffentlicht, sondern nur in Anhängen und in kleinen Ausschnitten.

Mit Ausnahme der Vorstände, für die eine besondere Veröffentlichungspflicht gilt, sind auch die Personal- und Gehaltsstrukturen von außen nicht durchschaubar.

Wir Herner Piraten fordern, dass

- neu überdacht und bewertet wird, ob ein eigenständiger Wirtschaftsbetrieb weiterhin erforderlich ist.
- ein eigenständiger Wirtschaftsbetrieb nur noch dort fortgesetzt wird, wo Leistungen durch die Stadt tatsächlich nicht oder deutlich schlechter zu erbringen sind.
- die Finanzen und Aktivitäten der städtischen Wirtschaftsbetriebe für die Bürgerinnen und Bürger transparent gemacht werden, wie es sich für städtische Aufgaben gehört.

V.i.S.d.P:

Sebastian Fedrau

Kontakt:

Herner Piraten (Piratenbüro)

Heidstr. 63

44649 Herne

Tel: 02325-6620852

Fax: 02325-6620856

www.piraten-herne.de

info@piraten-herne.de

